

# Münsterländische Tageszeitung

ÜBERPARTEILICHE CHRISTLICHE UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND · GEGRÜNDET 1881 IN CLOPPENBURG



Montag, 20. April 2020 · 140. Jahrgang

Cloppenburg Nachrichten · Wochenblatt von 1881 · Löninger Volksblatt · Friesoyther Tageblatt

17. KW · Nr. 92 · Mo.-Fr. 1,20 € · Sa. 1,60 € · H5020



**Schneiderkrug**  
Knagge besiegt den Fehlertheufel

▶ SEITE 11

**Lokalsport**  
Fußballverband will Saison bis 31. August aussetzen

▶ SEITE 13

**Lönigen**  
VfL muss Hasetal-Marathon absagen

▶ SEITE 22

**FESTE ZÄHNE AN EINEM TAG**

Infos und Termine zu unseren Patientenveranstaltungen ab jetzt auch online buchen unter [www.denteum.de](http://www.denteum.de)

Wir informieren über

- Implantate ohne Knochenaufbau
- 3D-Computernavigation
- Keramikimplantate
- Mini- und Kurzimplantate

Referent: Dr. Nicolai Böhme  
Wir bitten um telefonische Anmeldung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.  
Tel.: 0 44 73 / 94 31 45

**An der Brake 2**  
49685 Emstek  
DENTEUM  
Tel 04473 94 31 46  
info@denteum.de | www.denteum.de

## GUTEN MORGEN

### Neue Meister

Die Museen in aller Welt werden in der Corona-Krise kreativ, um die Menschen für Kunst und Kultur zu begeistern. Zum Beispiel das kalifornische J. Paul Getty Museum: Das hatte aufrufen, Kunstwerke nachzustellen und die Szene zu fotografieren. Die Originale sind im Online-Archiv des Museums zu sehen. Um an der Challenge teilzunehmen, durften Kunstfans aber nur drei Requisiten nutzen. Bei inzwischen 100 000 Einsendungen gab es Neuproduktionen der Arbeiten großer Künstler mit Toilettenpapier, Kaffeefiltern, Handtüchern, Staubsaugern, Lebensmitteln und Haustieren. Besonders beliebt sind die Werke von Vincent van Gogh, Jan Vermeer oder Rembrandt oder auch Salvador Dalí. Für Vermeers „Mädchen mit dem Perlenohr“ musste ein Mops mit Kopftuch und Ohring herhalten. So kreativ waren nicht einmal die alten Meister. (lc)

## NIEDERSACHSEN

### Junge Flüchtlinge sind gelandet

**Hannover.** Auf dem Flughafen Hannover sind am Samstag 47 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gelandet, die zuletzt in Lagern auf den griechischen Inseln gelebt hatten. Sie sollen zunächst für eine zweiwöchige Quarantäne im Landkreis Osnabrück untergebracht werden, bevor sie auf die Bundesländer verteilt werden. Innenminister Boris Pistorius (SPD) bezeichnete die Ankunft der Flüchtlingsskinder als einen Anfang.

▶ SEITE 4

## WETTER



Tag: 17°  
Nacht: 5°

▶ SEITE 19

## KONTAKT

Anzeigenannahme: 04471-1780  
Abo-Service: 04471-17825

Redaktion  
Cloppenburg 04471-17850  
Friesoythe 04491-921143  
Lönigen 05432-596131

Telefax: 04471-17830  
E-Mail: [info@mt-news.de](mailto:info@mt-news.de)

Homepage: [www.mt-news.de](http://www.mt-news.de)



10017

# Gastgewerbe befürchtet große Pleitewelle

Verband: Rund 70 000 Betriebe wegen Corona-Pandemie vor Insolvenz / Bundesregierung stellt Hilfe in Aussicht

Wirte und Hoteliers sind wegen ausbleibender Lockerungen enttäuscht. Sie fordern eine Absenkung der Mehrwertsteuer.

**Berlin (dpa).** Im deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe droht wegen der Corona-Krise nach Darstellung der Branche etwa jedem dritten Betrieb die Pleite. Rund 70 000 Hotel- und Gastronomie-Betriebe stünden vor der Insolvenz, warnte gestern der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga). Den gut 223 000 Betrieben gingen bis Ende April rund 10 Milliarden Euro Umsatz verloren.

„Ohne zusätzliche staatliche Unterstützung steht jeder dritte Betrieb vor der Insolvenz“, sagte die Hauptgeschäftsführerin des Dehoga, Ingrid Hartges, der „Bild am Sonntag“. Die Bundesregierung stellte den von der anhaltenden Schließung besonders betroffenen Hoteliers und Restaurantbetreibern finanzielle Unterstützung in Aussicht.

Die Lockerungen für andere Bereiche ohne Perspektiven für die Gastronomie bezeichnete Hartges als große Enttäuschung. „Wir mussten als Erstes schließen und werden wohl auch mit am längsten zu leiden ha-



**Mahn-Aktion:** Gastronomen tragen auf dem Neumarkt in Dresden demonstrativ die Stühle weg – nach einer Aktion, mit der sie auf ihre Probleme aufmerksam gemacht haben. Foto: dpa/Michael

ben.“ Der Verband fordert eine verantwortungsvolle Öffnung von Restaurants und Cafés, die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes auf sieben Prozent und einen Rettungs-Fonds mit Direkthilfen für Betriebe, ähnlich der Dürre-Hilfen für Landwirte 2018. Eine Mehrwertsteuersen-

kung von 19 Prozent auf den Einheitssatz von sieben Prozent fordert der Dehoga seit Jahren. Der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzende Markus Söder pocht ebenfalls auf eine Mehrwertsteuersenkung. Die CSU will dies im Koalitionsausschuss ansprechen.

„Die sieben Prozent müssen jetzt kommen in der Koalition“, sagte Generalsekretär Markus Blume der „Bild am Sonntag.“

Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) stellt Hilfen in Aussicht. „Natürlich schauen wir genau, ob und wo wir gezielt weitere Hilfen benötigen. Wir

haben vor allem jene Branchen im Blick, für die es noch nicht so schnell wieder losgeht. Das Hotel- und Gaststättengewerbe gehört sicherlich dazu“, sagte Scholz der „Welt am Sonntag“.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) sagte der „Bild am Sonntag“: „Und klar ist, wir werden hier auch zusätzliche Hilfen benötigen, damit nicht ein Großteil der Unternehmen aufgibt und vom Markt verschwindet“. Altmaier nannte die Absenkung des Mehrwertsteuersatzes auf sieben Prozent einen „Vorschlag, der eine sorgfältige Prüfung verdient“. „Ich könnte mir aber auch konkrete Hilfen bei Modernisierungen und Kosteneinsparungen vorstellen.“

Aus Sicht der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) muss sichergestellt sein, dass von Hilfen auch Arbeitnehmer profitieren. Die Mitarbeiter der seit Wochen geschlossenen Betriebe müssten meist mit dem Kurzarbeitergeld von 60 Prozent des letzten Nettolohns auskommen. Anders als andere Arbeitgeberverbände habe sich der Dehoga geweigert, über Tarifverträge eine Aufstockung des Kurzarbeitergeldes zu vereinbaren, kritisierte NGG-Chef Guido Zeitler.

## 32 000 Soldaten verfügbar

Bundeswehr hält sich zu Corona-Einsatz bereit

**Koblenz/Berlin (dpa).** Die Bundeswehr hält für den Einsatz in der Corona-Krise inzwischen mehr als 32 000 Soldaten zur Unterstützung von Ländern und Kommunen bereit. Zu dem Einsatzkontingent „Hilfeleistung

Corona“ gehörten mehr als 17 000 Männer und Frauen aus dem Sanitätsdienst, heißt es in einer Vorlage für die Spitze des Verteidigungsministeriums, die der Deutschen Presse-Agentur vorlag.

## Zahl der Infizierten auf stabilem Niveau

Verwaltung meldet bis Samstag weiterhin 94 Corona-Infizierte im Kreis

**Kreis Cloppenburg (mt).** Bis zum Samstag lag die Zahl der positiv auf das Coronavirus getesteten Menschen im Landkreis Cloppenburg weiter bei 94. Aufgrund technischer Probleme beim Gesundheitsamt konnten

für den Sonntag keine aktuellen Daten übermittelt werden.

Immer mehr Menschen haben sich derweil von Covid-19 erholt, genesen sind nach Auskunft der Kreisverwaltung 58 Personen. Somit sinkt die An-

zahl der aktuell nachweislich Erkrankten auf 36, in stationärer Behandlung befinden sich den Angaben zufolge sechs Patienten. Die Anzahl der aktuell angeordneten Quarantänefälle beläuft sich auf 131.

## Erste Lockerungen beginnen

Altmaier fordert mehr Einigkeit zwischen Bund und Ländern

**Berlin (dpa).** Vor Beginn erster Lockerungen in der Corona-Krise hat Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier Bund und Länder zu mehr Einigkeit aufgerufen. „Wir dürfen nicht durcheinanderlaufen wie ein Hühnerhaufen und uns gegenseitig abwechselnd mit Verschärfungen und Lockerungen überbieten“, mahnte der CDU-Politiker in der „Bild am Sonntag“. Finanzminister Olaf Scholz (SPD) sieht in unterschiedlichem Vorgehen hingegen „kein Problem“, wie er der „Welt am Sonntag“ sagte.

In Sachsen, Berlin und Brandenburg kehren ab heute die ersten Abschlussklassen für Prüfungen und Prüfungsvorberei-



Foto: dpa/MacDougall

**Will kein Durcheinander:** Peter Altmaier.

tungen in die Schulen zurück. In anderen Ländern geschieht dies einige Tage später, mancherorts aber auch erst im Mai.

Ab heute dürfen vielerorts kleine und mittlere Geschäfte wieder öffnen – auch in Niedersachsen. In Sachsen wird parallel dazu eine Maskenpflicht in Bussen, Bahnen und Geschäften eingeführt. Zugleich lässt die

Landesregierung wieder öffentliche Gottesdienste zu, die andernorts verboten bleiben. Auch Mecklenburg-Vorpommern schreibt einen Mund-Nasenschutz im Nahverkehr vom 27. April an vor. Polizeigewerkschaften forderten am Wochenende eine bundesweite Tragepflicht. Die Bundesregierung lehnt dies bisher ab. Sie beschränkt sich darauf, Schutzmasken beim Einkaufen sowie im öffentlichen Nahverkehr zu empfehlen. „Wenn wir jetzt die Nerven behalten, können wir einen zweiten Lockdown vermeiden“, sagte Altmaier. „Deshalb ist ein gemeinsames Handeln von Bund und Ländern so wichtig.“

▶ SEITEN 2 UND 3

**AB HEUTE**

**SIND WIR WIEDER FÜR SIE DA**

**MÖBELHANDEL Janssen**

49681 Garrel · Cloppenburg Straße 5  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-13 u. 14-18 Uhr, Sa. 9-13 Uhr  
und nach Vereinbarung: Tel. 0152-55 63 52 00

## KURZ NOTIERT

## Kein Treffen der Trauergruppe

**Löningen (mt).** Das für den heutigen Montag, 20. April, geplante Treffen der Trauergruppe „Regenbogen“ im Vikar-Henn-Haus muss wegen der aktuellen Coronakrise leider ausfallen. Die Entwicklung für die nächste Zeit muss abgewartet werden. Über ein mögliches neues Treffen wird rechtzeitig informiert, gibt die Löninger St.-Vitus-Gemeinde bekannt.

## Vitus-Pfarrbüro vormittags geöffnet

**Löningen (mt).** Die Löninger St.-Vitus-Gemeinde teilt mit, dass das Pfarrbüro bis auf Weiteres nur vormittags von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist. Gleichzeitig betonen die Verantwortlichen, dass in dieser, viele verunsichernden Situation die Seelsorgerinnen und Seelsorger für die Mitglieder der Gemeinde da sein möchten. Sie stehen für Gespräche und Austausch per Telefon oder Mail zur Verfügung.

## Mitmach-Aktion für Senioren

**Löningen (mt).** Zu einer Mitmach-Aktion unter dem Motto „Wir denken an Euch“ für die Bewohner des Seniorenzentrums St. Franziskus ruft die Vitus-Gemeinde auf. Die Menschen, die ihren Lebensabend dort verbringen, müssen eine lange Zeit aufgrund der Kontaktverbote ohne Verwandte und Freunde auskommen. Eingeladen wird, persönliche Texte zu verfassen, die von den Mitarbeiterinnen vorgelesen und ans schwarze Brett gehängt werden. Adresse: Altenzentrum St. Franziskus, St.-Annen-Straße 9, 49624 Löningen.

## VfL muss 18. Hasetal-Marathon absagen

Kosten im mittleren fünfstelligen Bereich / Organisatoren müssen zur Fortführung auf Solidarität hoffen

Die durch die Anordnung des Landes erfolgte Absage des Hasetal-Marathons gefährdet die Existenz der erfolgreichen Veranstaltung.

**Löningen (mt).** Alles war bereits vorbereitet. Der 18. Geburtstag des Remmers-Hasetal-Marathons des VfL Löningen sollte am Samstag, 27. Juni, gestartet werden. Doch die Corona-Krise macht jetzt einen Strich durch die Planungen. Das Land Niedersachsen hat mit einer Allgemeinverfügung festgelegt, dass Veranstaltungen mit 1000 oder mehr Teilnehmenden bis zum 31. August nicht stattfinden dürfen. Das Löninger Laufevent kann somit nicht durchgeführt werden.

„Dieser Schritt fällt uns sehr schwer, ist angesichts der Entwicklung der Corona-Epidemie aber natürlich alternativlos. Als Veranstalter tragen wir Verantwortung für die Helfer, Sportler sowie die vielen Zuschauern in der Stadt. Auch wir müssen einen Beitrag leisten, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen“, so Stefan Beumker vom Organisations-Team.

„Unser Team hat seit Juni 2019 mit Energie und Hingabe auf den Lauf hingearbeitet“, erklärt Beumker. „Gemeinsam mit den uns treuen Läufern wollten wir die Volljährigkeit der Veranstaltung feiern.“

Aufgrund des langen Vorlaufs sind bereits Kosten angefallen, die es jetzt zu decken gilt. Insbesondere die im Sommer 2019 deutschlandweit beauftragten Werbeanzeigen in allen gängigen Laufmagazinen, Laufkalendern und Online-Laufportalen, das Erstellen und Versenden



**Abgesagt:** Löningens neben dem Schützenfest größte Veranstaltung, der Hasetal-Marathon mit tausenden Aktiven und Zuschauern und hunderten Helfern ist nach dem Veranstaltungs-Verbot des Landes abgesagt worden. Der VfL muss jetzt auf die Solidarität der Läufer und Sponsoren hoffen. Foto: Garwels

von Flyern und Werbeprospekten, das Online-Melde- und -Ergebnisportal, die eigene Webpräsenz sowie auch die Veranstaltungsgenehmigung haben bereits Belastungen im mittleren fünfstelligen Bereich verursacht.

„Auch unser Organisations-Team arbeitet nun im Krisenmodus: Die Online-Anmeldung wurde bereits geschlossen. Wir müssen nun mit Hochdruck die weiteren Schritte zur Rückabwicklung mit unseren Sponsoren und Dienstleistern besprechen.“

Als ausschließlich ehrenamtlich arbeitender Verein haben

wir keine finanziellen Reserven und müssen auf die Solidarität unserer bisherigen Partner bauen“, erläutert Armin Beyer, ebenfalls Mitglied im Orga-Team. „Nur, wenn jetzt möglichst alle Unterstützer an unserer Seite stehen, wird es uns gelingen, diese Krise zu überstehen.“

Eine zwischenzeitlich in Erwägung gezogene Verlegung in den Herbst kam letztlich nicht in Betracht. „Mit einem Termin im Herbst würden wir alle dann ausgetragenen Veranstaltungen schädigen. Dies können wir aufgrund von Fairness, Respekt und Rücksichtnahme nicht verantworten“, so Beumker. Aus-

fallversicherungen würden bei einer Absage aufgrund einer globalen Pandemie nicht greifen.

„Wir wären mehr als dankbar, wenn ihr - zumindest teilweise - auf eine Rückerstattung der Meldegebühr verzichten würdet“, erklärt das Orga-Team. Viele andere Läufer haben sich entschieden, den Lauf 2020 ins Jahr 2021 „zu verschieben“. Der Hintergrund ist, dass man die schon eingenommenen Startgelder nicht erstatten möchte bzw. aus wirtschaftlichen Gründen nicht erstatten kann. Viele Ausgaben fallen vor dem Lauf - in der Planungsphase - an.

„Wir sagen, wie es ist: Wenn alle schon gemeldeten Läufer ihre

Startgelder zurückfordern, wird es 2021 kein Löninger 'Sommerabend-Laufest' mehr geben. Wir hoffen und glauben, dass unsere treuen und eng verbundenen Läufer dies verstehen und nicht das volle Startgeld zurückfordern. Dies sehen wir letztlich als einzige Option für den Fortbestand. Einen staatlichen Rettungsschirm für solche Veranstaltungen gibt es nämlich leider nicht.

„Wir planen unter anderem eine prozentuale Erstattungsmöglichkeit“, so Beumker. „Auch hoffen wir, dass unsere Sponsoren, Partner und Unterstützer Verständnis für unsere Lage haben. Wir bitten, dass die zugesagten Sponsorgelder zumindest teilweise - trotz der Absage - fließen. Wir werden uns in den nächsten Tagen mit allen in Verbindung setzen und versuchen, eine gute Lösung für beide Seiten zu finden“, fügt Beyer hinzu.

Die rund 1000 Sportler, die sich bereits für den Lauf angemeldet haben, bitten die Löninger um Geduld. Möglichst zeitnah sollen in einem Mailing alle Teilnehmer die nötigen Schritte für die Rückabwicklung erhalten. „Wir bitten bis dahin keine weiteren Anfragen zur Rückabwicklung zu stellen, da wir zunächst selber alles organisieren müssen“, so Beumker.

„Liebe bereits gemeldete Läufer, bitte widerruft nicht die von eurem Konto eingezogenen SEPA-Lastschrift einzüge, da dieses Bankgebühren und erheblichen Mehraufwand verursacht“, erläutert Jens Lücken, Dritter im Orga-Team.

Die Aufarbeitung dieser komplexen Situation mit vielen Fragen und auch die Prüfung weiterer Optionen werde voraussichtlich einige Wochen Zeit in Anspruch nehmen.

## Kindertransport rettet Geschwistern Leben

Jüdische Geschwister aus Quakenbrück überlebten das Dritte Reich in England

VON ALEXANDRA LÜDERS

**Quakenbrück.** Anfang 2019 entdeckte eine Leserin im Antiquariat der Quakenbrücker Stadtbücherei eine Rarität, die ausgemustert wurde. Das Buch „Kindertransport - in eine fremde Welt“ von Mark Jonathan Harris und Deborah Oppenheimer wurde im Jahre 2000 im Goldmann Verlag veröffentlicht und seitdem nicht wieder verlegt. Darin wird auch das Schicksal von zwei jüdischen Kindern aus Quakenbrück geschildert.

Vor über 80 Jahren wuchsen die Schwestern Ursula Ellen und Hella Simon an der Farwickler Straße 2 auf. Sie waren die Töchter von Leopold und Erna Simon - angesehene Quakenbrücker Kaufleute und Bürger, welche im Zuge der Nazi-Pogrome ums Leben gekommen sind. Im Jahr 2011 erinnerte die Stolperstein-Verlegung in der Innenstadt nahe ihres ehemaligen Wohnhauses an die Verfolgung dieser Familie.

Dass die beiden 13- und 15-jährigen Mädchen den Holocaust überlebt haben, verdanken sie einer beispiellosen Rettungsaktion der Bewegung Refugee German's Children (RCM). Diese transportierte in der Zeit zwischen Ende November 1938 und dem 1. September 1939 rund 10000 jüdische Kinder nach England. Die humanitäre Aktion ermöglichte auch Ur-



**Überlebt:** Ursula Ellen (links) und Hella Simon flohen 1939 mit dem Kindertransport nach England, wo sie von einer Witwe in Brighton aufgenommen wurden. Fotos (2): Archiv Renate Rengermann

sula Ellen und Hella Simon die Flucht vor den Nazis, weil sie als Halbwaise zu der ausgewählten Zielgruppe gehörten. Sie verließen Deutschland von Hamburg aus, wo sie mit dem Zug über die Niederlande nach Hoek van

Holland gelangten, um mit der Fähre zu englischen Küste nach Harwich zu fliehen.

In dem Buch berichten Ursula Ellen und Hella Simon von ihren traumatischen Erlebnissen seit Beginn der Judenverfolgung,

während des Transportes und ihrem neuen Leben in Großbritannien. Ursula Simon waren offensichtlich all die erlittenen Demütigungen, die Isolation sowie die Verletzungen in der Burgmannsstadt gut im Gedächtnis geblieben. Besonders belastend erlebte sie das Geschehen rund um den Synagogenbrand und die Verhaftung ihres Vaters Leopold im Jahr 1938. Er wurde nach Buchenwald gebracht und dort erschlagen.

Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges riss auch der dürftige, postalische Kontakt zu ihrer Mutter Erna ab. Diese hatte noch vergeblich versucht nach Südafrika zu fliehen. Stattdessen landete sie im russischen Minsk, wo sie bis zu ihrem Tod Schwerstarbeit im Steinbruch leisten musste.

Nach dem Krieg lebten die Geschwister Simon in Manchester und Ostberlin, wo sie beruflich Fuß fassten und eine Familie gründeten. Immer wieder besuchten sie Quakenbrück, die Gräber/Gedenksteine ihrer Eltern in Badbergen/Grothe sowie die Familien Neublum in Berge und Quakenbrück. Hella Händler starb 2012 und Ursula Ellen Rosenfeld 2018, so lauteten ihre Namen als Ehefrau. Bei der Verlegung der Stolpersteine waren Hella, ihre Töchter Dr. Ellen Händler, ihr Enkel Oliver sowie Ursulas Töchter Ruth Spiers und Gilian Flinton anwesend.



**Ermordet:** Das jüdische Ehepaar Leopold und Erna Simon aus Quakenbrück wurde von den Nationalsozialisten umgebracht.



**Mahnung:** An der Farwickler Straße in Quakenbrück erinnern diese Stolpersteine an die einst hier lebende jüdische Familie. Foto: al